

Lösung

Finanz- und Rechnungswesen

Serie 1

Prüfungsdauer: 180 Minuten

Hilfsmittel: Nichtdruckender, netzunabhängiger Taschenrechner
(Telekommunikationsmittel sind nicht zugelassen)
Auszug aus Kontenrahmen KMU

	Mögliche Punkte
AUFGABE 1: Buchhalterische Aufgabenstellungen	50
AUFGABE 2: BAB und industrielle Kalkulation	25
AUFGABE 3: Geldflussrechnung	<u>25</u>
	100

AUFGABE 1: Buchhalterische Aufgabenstellungen 50 P

Teil 1: Geschäftsfälle im Gründungsjahr 2008 9 P

Nr.	Soll	Haben	Betrag	
1	Bank	Aktienkapital	390'000.–	1
	Mobilien	Aktienkapital	60'000.–	1
2	Raumaufwand	Bank	12'800.–	1
3.1.	Maschinen	Kreditoren	23'888.50	1
	Deb. Vorsteuer	Kreditoren	1'815.50	1
3.2.	Fahrzeugaufwand	Bank	1'550.–	1
	Deb. Vorsteuer	Bank	117.80	1
3.3.	Materialaufwand	Kreditoren	6'762.–	1
3.4.	Deb. Vorsteuer	Kreditoren	513.90	1

Teil 2: Geschäftsfälle im Jahr 2013

16 P

Nr.	Soll	Haben	Betrag	
1	Debitoren	Ertrag aus dem Verkauf von Produkten	3'900.-	1
2	Bank	Debitoren	3'843.-	1
	Ertrag aus dem Verkauf von Produkten	Debitoren	57.-	1
3	Verwaltungsaufwand	Kreditoren	2'990.-	1
	Deb. Vorsteuer	Kreditoren	239.20	1
4	Unterhalt u. Reparaturen	Kreditoren	45'000.-	1
	Deb. Vorsteuer	Kreditoren	3'600.-	1
5	Kreditoren	Bank	47'628.-	}
	Kreditoren	Unterhalt u. Reparaturen	900.-	
	Kreditoren	Deb. Vorsteuer	72.-	
	Rückstellungen	Unterhalt u. Reparaturen	44'100.-	
	Rückstellungen	a.o.Ertrag (ev. Unt./Rep.)	5'900.-	
6	Debitoren	Maschinen	12'500.-	1
	WB Maschinen	Maschinen	112'320.-	1
	Maschinen	Gewinne aus Veräusserungen von AV	4'820.-	1
7	Bank	Beteiligungsertrag**	26'520.-	1
	Deb. Verrechnungssteuer	Beteiligungsertrag**	14'280.-	1

* 4P, -1P pro Fehler

** Wertschriftenertrag falsch!

Teil 3: Geschäftsfälle zum Jahresabschluss 2013

8 P

- | | | | | |
|----|-------------------------------------|---|-----|----------|
| 1. | <input type="checkbox"/> | Warenvorrat / Warenaufwand | CHF | 45'000.– |
| | <input checked="" type="checkbox"/> | Bestandesänderung HF/FF / Vorräte FF | CHF | 45'000.– |
| | <input type="checkbox"/> | Vorräte FF / Bestandesänderung HF/FF | CHF | 45'000.– |
| | <input type="checkbox"/> | Warenaufwand / Warenvorrat | CHF | 45'000.– |
| 2. | <input type="checkbox"/> | Debitorenverluste / Debitoren | CHF | 8'700.– |
| | <input type="checkbox"/> | Delkredere / Debitorenverluste | CHF | 22'500.– |
| | <input type="checkbox"/> | Debitorenverluste / Delkredere | CHF | 31'200.– |
| | <input checked="" type="checkbox"/> | Debitorenverluste / Delkredere | CHF | 8'700.– |
| 3. | <input type="checkbox"/> | Zinsaufwand / Transitorische Passiven | CHF | 6'387.50 |
| | <input type="checkbox"/> | Transitorische Aktiven / Zinsertrag | CHF | 6'378.50 |
| | <input type="checkbox"/> | Zinsaufwand / Transitorische Passiven | CHF | 6'378.50 |
| | <input checked="" type="checkbox"/> | Transitorische Aktiven / Zinsertrag | CHF | 6'387.50 |
| 4. | <input type="checkbox"/> | Transitorische Aktiven / Fahrzeugaufwand | CHF | 600.– |
| | <input type="checkbox"/> | Transitorische Aktiven / Fahrzeugaufwand | CHF | 800.– |
| | <input checked="" type="checkbox"/> | Transitorische Aktiven / Fahrzeugaufwand | CHF | 4'800.– |
| | <input type="checkbox"/> | Fahrzeugaufwand / Transitorische Passiven | CHF | 4'800.– |

Korrekturhinweis: je 2 P; richtig oder falsch

Teil 4: Finanzplanung für das erste Halbjahr 2014

11 P

	Januar	Februar	März	Pt.
Zahlungen von Kunden	510'000	560'000	510'000	1
Zahlungen an Lieferanten	-196'000	-196'000	-176'400	1
Zahlungen für Löhne und Sozialversicherungen	-180'000	-180'000	-330'000	1
Zahlungen für Miete	-92'000			1
Zahlungen für Zinsen	-11'000	-11'000	-11'000	
Zahlungen für übrige Aufwände	-140'000	-45'000	-60'000	1
Operativer Cash Flow/Loss	-109'000	+128'000	-67'400	1
Finanzierungsvorgänge				
Definanzierungsvorgänge		-130'000		1
Investitionsvorgänge	-50'000			1
Desinvestitionsvorgänge			13'000	1
Veränderung flüssige Mittel	-159'000	-2'000	-54'400	1
Bestand flüssige Mittel	491'000	489'000	434'600	1

Korrekturhinweis: Folgefehler beachten!

Teil 5: Warenhandel, Stille Reserven

6 P

1. Einstandswert eingekaufte Essenzen (Lösungsweg aufzeigen)

$$90'000.- + 8'000.- = \underline{98'000.-}$$

Korrekturhinweis: 2 P., richtig oder falsch

2. Bruttogewinnzuschlag (Lösungsweg aufzeigen)

Einstand: 88'000.-

Nettoerlös: 310'000.-

Bruttogewinn: 222'000.-

BG-Zuschlag: $222'000 \times 100 / 88'000 = \underline{252.3 \%}$

Korrekturhinweis:

NE = 1P; BG-Zuschlag = 1P; Folgefehler beachten!

3. Warenaufwand extern (Lösungsweg aufzeigen)

Warenaufwand intern: $90'000+8'000-10'000=88'000.-$

Warenaufwand extern: $90'000+8'000- 6'666=\underline{91'334.-}$

Korrekturhinweis: 2 P., -1P pro Fehler; Folgefehler beachten!

AUFGABE 2: BAB und Nutzschwelle

25 P

Teil 1: Kostenartenrechnung

8 P

Erstellen Sie mit den folgenden Angaben aus der Finanzbuchhaltung die Kostenartenrechnung und berechnen Sie die Selbstkosten sowie das Total der sachlichen Abgrenzungen.

Teil 1: Kostenartenrechnung

8 P

Sachliche Abgrenzung in CHF 1'000.–				
	Fibu	Abgrenzung	Bebu	
Einzelmaterial	820	- 60	760	1
Einzellöhne	2'400	-	2'400	
Sozialaufwand der Einzellöhne	312	+48	360	1
Gehälter	1'280	+250	1'530	1
Sozialaufwand der Gehälter	180	-	180	
Zinsen	420	+80	500	1
Abschreibungen	580	+80	660	1
Raumaufwand	380	-	380	
Debitorenverluste	80	-10	70	1
Reparaturaufwand	22	-8	14	1
a.o. Aufwand	25	-25	0	1
	6'499	+355	6'854	

Teil 2: Betriebsabrechnungsbogen der Max Högg Liftsysteme

9 P

- a) Ermitteln Sie mit Hilfe des BAB der *Max Högg Liftsysteme* den Erfolg BEBU und FIBU, weisen Sie die sachlichen Abgrenzungen nach und ordnen Sie die Begriffe eindeutig zu. 2 P

Begriffe	Total CHF	Pt.
Verkaufserlöse	940	
./. HK verkaufte Fabrikate	-800	
./. Verwaltungs- und Vertriebs-GK	-120	
= Gewinn BEBU	20	1
./. Sachliche Abgrenzungen	-30	
=Betriebsverlust FIBU	-10	1

- b) Berechnen Sie die Kalkulationssätze und beantworten Sie Fragen zum BAB 7 P

- b 1) Zuschlagssatz Material-GK: 1 P

Material-GK : Einzelmaterial X 100 = 50'000:500'000X100= 10%

- b 2) Kostensatz Fertigung in Fr. je Fertigungsstunde: 1 P

Fabrikate A: 550 h

Fabrikate B: 600 h

Fertigungs-GK : Fertigungsstunden = 230'000 : 1'150h = 200.– Fr./h

- b 3) Wie werden in der Regel die Fertigungsgemeinkosten in einem Produktionsunternehmen auf die Kostenträger verteilt? 1 P

Die Gemeinkosten werden proportional oder prozentual zu den Einzellöhnen (oder anhand der Maschinenstunden) verteilt.

b 4) Zuschlagssatz Verwaltungs- und Vertriebs-GK:

1 P

**Verwaltungs- und Vertriebs-GK: Herstellkosten des Verkaufs =
120'000:800'000X100= 15%**

b 5) Kreuzen Sie an, ob es sich bei den Bestandesänderungen Fabrikate in Arbeit um eine... 1 P

	...Bestandeszunahme handelt, weil mehr produziert als verkauft wurde.
	... Bestandesabnahme handelt, weil die Kosten kleiner werden, durch die Erhöhung des Bestandes an Fabrikaten in Arbeit.
X	... Bestandesabnahme handelt, weil die Kosten sich erhöhen, da mehr verkauft als produziert worden ist.

b 6) Nennen Sie einen möglichen Grund, warum keine Einzellöhne erfasst werden im BAB. 1 P

Die Fertigung ist stark automatisiert, so können keine Einzellöhne direkt den Kostenträgern zugeordnet werden.

b 7) Ermitteln Sie die Reingewinnmarge für das Fabrikat A: (RG in % vom NE) 1 P

Fabrikat A:	400'000	=	100%
	32'000	=	8%

Teil 3: Deckungsbeitragsrechnung

3 P

Berechnung der Umsatzsteigerung in % der NE:

Nettoerlöse:	3'200'000.-	100%
DB:	1'280'000.-	40%
Verlust:	200'000.-	40%
Zusätzlicher Umsatz:	500'000.-	100%
Umsatzsteigerung um...		15.625% (15.63%)
Umsatzsteigerung auf...	3'700'000.-	

Korrekturhinweis: pro Fehler -1 P

Teil 4: Multiple Choice Aufgaben zum BAB

5 P

Welche der folgenden Aussagen ist richtig? Pro Frageblock ist je eine Aussage anzukreuzen.

- | | | |
|----|-------------------------------------|---|
| 1. | <input type="checkbox"/> | Die Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten werden auf die Selbstkosten der verkauften Fabrikate aufgeschlagen. |
| | <input checked="" type="checkbox"/> | In der FIBU werden bei der Bestandeszunahme stille Reserven gebildet, falls die Vorräte in der FIBU aus steuerlichen Gründen um ein Drittel unter ihrem tatsächlichen Wert bilanziert werden. |
| | <input type="checkbox"/> | Werden in der FIBU aus steuerlichen Gründen die Materialvorräte um ein Drittel unterbewertet, führt die Vorratsabnahme zur Bildung von stillen Reserven und damit zur sachlichen Abgrenzung. |
| 2. | <input checked="" type="checkbox"/> | Die Darstellung der Wirtschaftlichkeit einzelner Kostenträger ist die Hauptaufgabe der Kostenrechnung. |
| | <input type="checkbox"/> | Eine sachliche Abgrenzung bei den Abschreibungen führt zu keiner Veränderung der stillen Reserven |
| | <input type="checkbox"/> | Der Bestand an stillen Reserven zeigt, wie das Jahresergebnis willkürlich manipuliert wurde. |
| 3. | <input type="checkbox"/> | Sind die Herstellkosten der Produktion kleiner als die Herstellkosten der Fertigfabrikate bedeutet dies eine Abnahme des Bestandes an Halbfabrikaten. |
| | <input checked="" type="checkbox"/> | Sind die Herstellkosten der produzierten Fertigfabrikate grösser als die Herstellkosten der verkauften Fertigfabrikate bedeutet dies eine Zunahme des Bestandes an Fertigfabrikate. |
| | <input type="checkbox"/> | Der Bestand an Fertigfabrikate hat in der Abrechnungsperiode zugenommen, weil mehr Fertigfabrikate verkauft als produziert worden sind. |
| 4. | <input type="checkbox"/> | Einzellöhne und Hilfslöhne werden zwingend den Kostenträgern direkt zugeordnet. |
| | <input type="checkbox"/> | Das Konto Bestandesänderung Halbfabrikate ist ein Aktivkonto. |
| | <input checked="" type="checkbox"/> | Eine Bestandeszunahme an Halb- und Fertigfabrikaten führt zu einer Zunahme des Gewinnes in der Erfolgsrechnung. |
| 5. | <input checked="" type="checkbox"/> | Bei der Divisionskalkulation werden die Selbstkosten pro Leistungseinheit mittels Division der Gesamtkosten durch das Total der Leistungseinheiten ermittelt. |
| | <input type="checkbox"/> | Die Kostenstellenrechnung zeigt die Selbstkosten und den erzielten Erfolg für jeden Kostenträger. |
| | <input type="checkbox"/> | Vorkostenstellen dienen der Erfassung von Gemeinkosten und werden den Kostenträgern weiterverrechnet. |

AUFGABE 3: Geldflussrechnung **25 P**

Teil 1: Geldflussrechnung SMART AG **19 P**

- a) Weisen Sie anhand der Plandaten den Cash-Flow für das Jahr 2014 **indirekt** nach **5 P**

Reingewinn	500
+ Abschreibungen	200
+ Verlust aus Veräusserung von Anlagevermögen	100
– Zunahme der Debitoren	100
– Abnahme der Kreditoren	200
– Zunahme Warenvorrat	300
= Cash-Flow	200

pro Fehler – 1 P

- b) Führen Sie die Konten Mobilien, Abschreibungen und Verlust aus Veräusserung von Anlagevermögen für das Jahr 2014 **3 P**

Mobilien		Abschreibungen		Verlust aus Veräusserung von Anlagevermögen	
AB 1'000				100	
	200	200			
500	100		S 200		S 100
	EB 1'200				
1'500	1'500	200	200	100	100

pro Fehler – 1 P

- c) Berechnen Sie die Bruttogewinnmarge, mit der im Jahr 2014 gerechnet wird. Der Lösungsweg ist auch verlangt. Das Resultat ist auf 2 Dezimalstellen zu runden.

$$13'000 - 4'200 = 8'800 \quad 1 \text{ P}$$

$$8'800 * 100 / 13'000 = \underline{67,69 \%} \quad 1 \text{ P}$$

- d) Nennen Sie den Buchungssatz samt Betrag für die Verbuchung des Agios. **2 P**

Soll	Haben	Betrag
Flüssige Mittel	Reserven	50

- e) Erstellen Sie für die *SMART AG* den geplanten Gewinnverteilungsplan für das Jahr 2014. Führen Sie zu diesem Zweck die Konten Reserven, Gewinnvortrag und Dividenden. 4 P

Gewinnverteilungsplan 2014:

Gewinnvortrag 2013	200
+ Reingewinn 2014	500
= Bilanzgewinn (zu Verteilen)	700
– Reservenzuweisung	200
– Dividenden	100
= Gewinnvortrag 2014	400

pro Fehler – 1 P

Reserven		Gewinnvortrag		Dividenden	
	<i>AB 350</i>		<i>AB 200</i>		<i>AB 75</i>
	<i>50 (Agio)</i>	100	<i>500</i>	75	<i>100</i>
	<i>200</i>	200			
<i>EB 600</i>		<i>EB 400</i>		<i>EB 100</i>	
600	600	700	700	175	175

Korrekturhinweis: 1 P pro richtige Kontenführung

Teil 2: Multiple-Choice-Aufgabe

6 P

Entscheiden Sie durch Ankreuzen, ob die Aussagen richtig oder falsch sind.
Die **falsche(n)** Aussage(n) sind richtig zu stellen.

Aussage:	Richtig	Falsch
a) Wenn sich ein Cash Flow von 50 aus einem Reinverlust von 20 und Abschreibungen von 70 zusammensetzt, kann dies bedeuten, dass die Ersatzinvestitionen der betreffenden Periode nicht aus dem Umsatz finanziert werden können.	X	<input type="checkbox"/>
Korrektur, falls die Aussage falsch ist:		
b) Ein negativer Cash Flow wird auch Cash Loss oder Cash Drain genannt.	X	<input type="checkbox"/>
Korrektur, falls die Aussage falsch ist:		
c) Ein hoher Anteil der Abschreibungen am Cash Flow ist vorteilhaft, da diese liquiditätsunwirksamen Aufwand darstellen.	<input type="checkbox"/>	X
Korrektur, falls die Aussage falsch ist: Abschreibungen sind nicht liquiditätswirksam und haben deshalb keinen Einfluss auf den Cash Flow. Weitere sinnvolle Schülerantworten gelten lassen.		
d) Die Zahlung von Fremdkapitalzinsen beeinflusst den Cash Flow negativ.	X	<input type="checkbox"/>
Korrektur, falls die Aussage falsch ist:		
e) Der Kauf von Wertschriften als Liquiditätsanlage hat keinen Einfluss auf den Cash Flow.	X	<input type="checkbox"/>
Korrektur, falls die Aussage falsch ist:		
f) Die transitorischen Rechnungsabgrenzungsbuchungen am 31.12. haben nie einen Einfluss auf den Cash Flow.	X	<input type="checkbox"/>
Korrektur, falls die Aussage falsch ist:		

Korrekturhinweis: pro Aussage 1P oder 0P

